



GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

ISSN 1861-6046 3 €

Liebe Leserinnen
und Leser,



was die Gesundheitsreform im Einzelnen an Mehrbelastungen oder Verbesserungen bringt,

bleibt abzuwarten. Manche liebgewordene Zutat aus dem Füllhorn der gesetzlichen Gesundheitsleistungen wird es sicher nicht mehr geben. Und wir alle müssen noch mehr unterscheiden lernen, was wirklich wissenschaftlich begründete ärztliche Strategien sind und was Quacksalberei ist. Rotweinkapseln und Potenzpillen aus dem Internet sind Beispiele, die wir im neuen Heft vorstellen. Die zunehmend kritischer gewordene Haltung deutscher Frauen gegenüber Hormonpräparaten wirkt sich positiv aus: Erstmalig sinkt die Häufigkeit des Brustkrebs. Die Ärzteschaft, vertreten durch ihre Arzneimittelkommission, unterstützt nun GPSP bei der unabhängigen Information in Sachen Arzneimittel. Das sind Silberstreifen am Horizont des neuen Jahres, das für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein möglichst gesundes Jahr werden soll.

Ihr Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen

Neu: Grazax® Tabletten

„Allergieimpfung“ gegen Heuschnupfen?

Grazax® Tabletten sollen jetzt die Behandlung der Gräserpollenallergie erleichtern. Sie werden vom Anbieter als „Allergieimpfung“ bezeichnet. Bislang gab es zur so genannten Hyposensibilisierung nur Spritzen sowie umständlich anzuwendende Tropfen.



Wiesenlieschgras

Foto: Prazac/wikimedia commons

Der Hersteller Alk-Scherax bezeichnet Grazax® als „hoch wirksam“ und „gut verträglich“. Die Tabletten enthalten eine bestimmte Menge von Allergenen aus Pollen von Wiesenlieschgras. Das verschreibungspflichtige Arzneimittel ist nur für Erwachsene an Nase und Augen zugelassen. Voraussetzung für die Anwendung sind Tests, die bestätigen, dass die Symptome durch Gräserpollen ausgelöst werden.

Die Einnahme von Grazax® soll mindestens vier Monate

vor dem erwarteten Beginn des Pollenflugs begonnen und während der gesamten Pollensaison fortgesetzt werden. Täglich muss eine der so genannten Sublingualtabletten unter die Zunge gelegt werden (sublingual = unter die Zunge). Dort löst sich die Tablette rasch auf. Die Allergene sollen auf diese Weise besser vom Körper aufgenommen werden als bei den Tropfen. Während sich für gespritzte Präparate ein gewisser Nutzen bei Pollenallergien nachweisen lässt (GPSP 4/2006, S. 6), sind die Wirksamkeits-

belege für sublinguale Präparate bislang ungenügend. Eine „hohe“ Wirksamkeit, wie vom Hersteller behauptet, können wir nicht bestätigen. Zwar gibt es für die neuen Tabletten zwei Studien, in denen beim Vergleich mit einem Scheinmedikament eine geringe Besserung von Heuschnupfensymptomen während der Pollenflugsaison feststellbar waren.² Die Aussagekraft dieser Ergebnisse ist jedoch eingeschränkt, da die Studien von schlechter methodischer Qualität sind. Wichtiger wäre zudem ein Vergleich der neuen Tabletten mit den ge-

weiter Seite 2

Inhalt

Grazax gegen Heuschnupfen.....1
Quacksalberei: Raucherentwöhnung.....2
Quacksalberei: Rheuma2
Leberschäden durch Pflanzen...3
Potenzpillen aus dem Internet...4
Werbung - Aufgepasst!5
Verhütung ohne Hormone6
Leserbriefe9
Vier in einem Boot.....10
Quacksalberei: Q10-Enzym10
Preisvergleich: Eisen.....11
Rotweinkapseln12
Brustkrebs und Hormone12
Impressum9

Fortsetzung von Seite 1

bräuchlichen Präparaten zum Spritzen, deren Wirksamkeit bei Pollenallergie besser belegt ist. Doch solche wirklich sinnvollen Studien fehlen.

Auch die Verträglichkeit des neuen Mittels bewerten wir nicht so positiv wie der Hersteller: Da die Tabletten einen allergenen Bestandteil enthalten, gegen den ja bereits eine Unverträglichkeit besteht, verwundert es nicht, dass bei sieben von zehn Anwendern Nebenwirkungen auftreten. Besonders oft kommt Juckreiz im Mund, an den Augen, den Ohren und der Haut vor. Zunge und Schleimhäute im Mundbereich schwellen häufig an, bei manchen Anwendern so stark, dass der Arzt gegen diese Nebenwirkung ein Kortikoid spritzen muss. Rachenentzündungen, Husten, Kopfschmerzen und Müdigkeit kommen ebenfalls häufig vor, und außerdem zahlreiche weitere Nebenwirkungen.³

100 Tabletten kosten 372,45 Euro. Die monatlichen Kosten betragen also 113 Euro.

Beim gegenwärtigen Kenntnisstand können wir die Anwendung der wenig nützlichen und schlecht verträglichen Grazax®-Tabletten nicht empfehlen. Die Anwendung bei Kindern ist nicht erlaubt.

Quellen

- 1 Schreiben der Firma Alk-Scherax vom 20. Nov. 2006
- 2 arznei-telegramm 2006; 37: 120-1
- 3 Alk-Scherax GmbH: Fachinformation Grazax®, Stand Okt. 2006

Quacksalberei

Obskure Mittel zur Raucherentwöhnung

Wundermittel zur Raucherentwöhnung? Ein Heilpraktiker wirbt für das von ihm entwickelte NeuraSan®. Schon eine Spritze mit seiner homöopathischen Flüssigkeit soll genügen.



Foto: Vadim Andrushchenko - FOTOLIA

Der Heilpraktiker Markus Gross macht große Versprechungen: Bei ihm würden „9 von 10 behandelten Patienten“ nach „nur einer Behandlung“ das Rauchen aufgeben. Per Prospekt und in sieben Sprachen im Internet¹ versichert er, es sei egal „wie viele Zigaretten oder wie lange Sie geraucht haben“. Raucher sollen sich nach der Behandlung sogar so fühlen, „als ob sie nie zuvor geraucht hätten“. Die Spritze mit Namen NeuraSan® sei „das Ergebnis einer achtjährigen Entwicklung“ des Heilpraktikers. Ihre Bestandteile werden nicht deklariert, es soll sich um ein homöopathisches Produkt handeln. Näheres teilt Herr Gross auch auf mehrfache Anfrage nicht mit. Die Werbung erfüllt gleich mehrere Kriterien, die als Hinweise auf Quacksalberei gelten - also auf eine fragwürdige, nutzlose Scheintherapie (GPSP 6/2006):

- Das Verfahren ist an den Heilpraktiker Gross gebunden: „Die NeuraSan®-Injektionstherapie zur Raucherentwöhnung erhalten Sie ausschließlich von mir und nur in meiner Praxis.“
- Die Erfolgsrate von angeblich 90% wird nicht durch Studien belegt. Dies wäre eine Grundvoraussetzung für eine seriöse Methode.

- Das Mittel wirkt angeblich, ohne dass sich die Entwöhnungswilligen darum kümmern müssen.

„Auch wenn Sie den Willen oder die Einstellung zum Aufhören nicht besitzen ... die Wirkung von NeuraSan® tritt ein!“ Das wäre sozusagen eine Raucherentwöhnung ohne eigenes Zutun. All dies mögen sich zwar viele Raucher wünschen – und gerade deshalb wird dies auch so in Prospekten hineingeschrieben –, hat jedoch mit der Realität nichts zu tun. Gross ist nur einer von Vielen, die ähnliche obskure Methoden anpreisen. Er warnt daher vor „verschiedenen

Artrosilium®

Nepp für Rheumakranke

Mit kostenlosen Mustern werden die Kunden geködert: Artrosilium® verspricht Rheumapatienten sofortiges Nachlassen der Schmerzen. Dahinter verbirgt sich ein nutzloses, teures Produkt.

Das Präparat wird als „organisches Silizium“ in Tageszeitschriften angepriesen und auch in vielen Internetforen zum Thema Rheuma diskutiert. Eine mehrmonatige „Kur“ ist für ca. 200 Euro nur über den Internetversand zu erhalten. Der behauptete medizinische Nutzen ist mit keiner seriösen Studie belegt. Un-

Nachahmern“. Die Augen öffnen sollte folgender Hinweis, den wir im NeuraSan®-Prospekt finden: „Beachten Sie: Die Wirkung der NeuraSan®-Injektionstherapie hält so lange an, bis dem Körper wieder Nikotin zugeführt wird!“ Das ist ein klassisches Beispiel für die Verdrehung von Ursache und Wirkung: Wenn Raucher trotz der Injektion wieder zur Zigarette greifen, erweist sich doch gerade dadurch das Mittel als unwirksam. Mit seinem Hinweis schiebt Herr Gross den schwarzen Peter dem Raucher zu, der durch Nikotingenuss die Spritzen angeblich unwirksam macht. Übrigens: Das Landeskriminalamt Saarbrücken ermittelt in Sachen NeuraSan® und Markus Gross.

Wir warnen vor unseriösen Anbietern und Methoden, mit denen Entwöhnungswilligen das Geld aus der Tasche gezogen wird.

¹ <http://www.neurasan.de>

* <http://www.artrosilium.net/>